

Milky Way of Life

Ein Stutenmilchbetrieb mit Öko-Milch, artgerechter Pferdehaltung & fairem Training? Das gibt's – und zwar auf einem Criollo-Gestüt im Schwarzwald.

TEXT: VANESSA SIECK FOTOS: LISA RÄDLIN

Entspannt trottet Criollo-Stute Helida in die Melkstation. Erst wird ihr Euter sorgfältig geputzt, dann das Melkgeschirr angelegt, und schließlich fließt die Milch. Währenddessen gibt's was Feines zu futtern. Anbinden? Nicht nötig. Ein paar Minuten später und mit einigen Millilitern weniger im Euter läuft die braune Stute ebenso entspannt zurück zur Herde und zu ihrem Fohlen. CAVALLO ist auf dem Criollo-Gestüt „La Cimarrona“ im Südschwarzwald, einem Stutenmilchbetrieb.

„Stutenmilchbetrieb“ – allein der Begriff hat bei vielen Reitern einen anrühenden Beigeschmack von Nutztier, Massentierhaltung und Schlachtfohlen. Schuld sind Betriebe, in denen tatsächlich allein der Profit zählt, ohne Rücksicht aufs Pferdewohl. Natürlich muss auch Criollo-Gestütsbesitzer Bernhard Rudolf mit den Pferden Geld verdienen. Doch mit seinem Konzept beweist er, dass ein Stutenmilchbetrieb artgerecht sein kann – und ein paar Extras wie Öko-Siegel und Horsemanship-Training gibt's obendrauf.

Betriebschef Bernhard Rudolf produziert Bio-Stutenmilch, Naturkosmetik und sogar Sahnelikör aus Stutenmilch. Den wertvollen Rohstoff liefern Rudolfs Criollo-Zuchtstuten

– allerdings nur rund vier Monate im Jahr. Denn Öko-Vorzeigebetriebe wie La Cimarrona nehmen Rücksicht auf die Tiere. Bernhard Rudolf melkt seine Stuten erst, wenn die Fohlen sieben Wochen alt sind. Denn sie sollen sich nach der Geburt erst einmal in ihrer neuen Welt zurechtfinden und ungestört mit ihrer Mutter zusammensein.

In der kurzen Melkzeit gibt es keinen Trennungsschmerz

Wenn der Nachwuchs mit knapp zwei Monaten ohnehin nicht mehr an Mamas Flanke klebt, geht es für die Stuten zwei- bis dreimal am Tag in den Melkstand. Die Fohlen bleiben derweil für sich und spielen miteinander. Da die Mutterstuten mit ihren Fohlen auch sonst zusammenleben, gibt es in der kurzen Melkzeit keinen Trennungsschmerz. Und genug Milch bleibt den Fohlen natürlich auch.

Im Sommer teilt Rudolf die rund 35 Pferde des Gestüts in Gruppen auf: Milchstuten und Fohlen bilden eine Herde; die Jährlinge laufen ganzjährig mit ein paar Rindern sowie einer erfahrenen Stute, die für Sicherheit und Ordnung sorgt. Die dritte Gruppe ►►

Diese Criollo-Stuten aus dem Schwarzwald produzieren Öko-Milch für Fohlen und Menschen.



Bei Mama schmeckt's am besten! Für das Fohlen bleibt genug Milch, auch wenn die Mutter täglich gemolken wird.

mit dem älteren Criollo-Nachwuchs und Pensionspferden lebt in einem großen Aktivstall. Eine ausgezeichnete Pferdehaltung: Die Laufstall-Arbeits-Gemeinschaft (LAG) hat dem Milchgestüt die Höchstpunktzahl von fünf Sternen gegeben.

Milch floss hier übrigens schon immer, allerdings von Kühen: Bernhard Rudolf pachtete den Hof einst als Milchviehbetrieb. Innerhalb von fünf Jahren baute er einen Stutenmilchbetrieb auf, anfangs mit Haflingern. „Ich wollte jedoch nicht für den Metzger züchten“, sagt der studierte Landwirt. „Haflinger gab es schon so viele, ich hätte

den Nachwuchs kaum verkaufen können.“ Also suchte er sich mit den Criollos eine besondere Rasse aus, die zu diesem Zeitpunkt hierzulande nahezu unbekannt war.

Die robusten Tiere hatte Rudolf in Südamerika kennengelernt, als er dort nach seinem Studium ein Jahr als Gaucho arbeitete. Die Rasse überzeugte ihn. Und er investierte viel Geld, um im Jahr 1992 die ersten zwei Criollo-Stuten mit dem Flugzeug nach Deutschland zu bringen. Zwei Jahre später kamen noch einmal drei Stuten und ein prämiertes Hengst auf seinen Hof. Wieder kostete der Transport ein kleines Vermögen.

Alle Criollos bekommen Horsemanship-Training

Bereut hat Bernhard Rudolf den teuren Kauf seiner Schätze nie. Die sympathischen Gaucho-Pferde mit einem Stockmaß von etwa 1,38 bis 1,48 Metern sind sein Lebensinhalt. „Sie sind robust, unkompliziert, zuverlässig, flink, wendig, cool und genügsam“, schwärmt der Milchproduzent.

Und sie bekommen eine gute Basis als Reitpferde: Rudolf bildet seine Criollos als Parelli-Horsemanship aus. Wer ein Pferd bei ihm kaufen will, der bekommt ebenfalls Horsemanship-Unterricht, damit sich das zukünftige Pferd-Mensch-Team gut versteht. „Wenn es Probleme mit den Pferden gibt, liegt das schließlich meist an den Menschen“, weiß Rudolf.

Bei einem Proberitt macht sich CAVALLO-Autorin Vanessa Sieck selbst ein Bild von den hochgelobten La Cimarrona-Criollos. Rein optisch haben die Südamerikaner aus dem Schwarzwald bei ihr schon einen Stein im Brett. Sie reitet Stute Kayannah Cimarrona – und die kommt der 1,80 Meter großen Vanessa Sieck unterm Westernsattel gar nicht so klein vor, wie es das Stockmaß von 1,46 Metern vermuten ließ. Ihre Gänge sind bequem, sie reagiert gut auf Hilfen. Nach einigen Runden erlebt die Reiterin ein Highlight: den ersten Spin, eine 360-Grad-Wendung auf der Hinterhand. Aufgrund der unbekanntenen Hilfen dreht sie zwar nicht schnell. Doch der Dreh ist beeindruckend!



A | Leidenschaft: Gestüts-Chef Bernhard Rudolf liebt seine Criollos. B | Genial: CAVALLO-Autorin Vanessa Sieck erlebt ihren ersten Spin. C | Vertrauen: Beim Melken bleiben die Stuten unangebunden stehen und knabbern Heu oder Kraftfutter.

Neben den eigenen Criollos hält Bernhard Rudolf inzwischen auch Pensionspferde. Diese bieten eine zusätzliche finanzielle Sicherheit, auch wenn der Verkauf des Criollo-Nachwuchses an Freizeit-, Western- oder Distanzreiter gut läuft. Reich wird der Züchter damit aber nicht. Er meint selbst: „Mit Pferdezucht verdient man kein Geld.“ Auch deswegen entschied er sich damals für die Stutenmilchproduktion.

Denn die bringt einiges ein, insbesondere mit den Bio-Kosmetikprodukten. Vor allem Kosmetikstudios und Hotels vertreiben die Stutenmilch-Cremes, Shampoos wie eine Bademilch, die nach der ägyptischen Königin Cleopatra benannt wurde. Die soll

schließlich der Jugend und Schönheit wegen täglich in Stutenmilch gebadet haben. „Durch ihre Zusammensetzung ist Stutenmilch vor allem für Allergiker besonders gut geeignet“, nennt Bernhard Rudolf einen weiteren Pluspunkt.

Seine Produkte aus artgerechter Pferdehaltung exportiert Rudolf inzwischen bis nach Dänemark und Schweden. Und er hat noch einen besonderen Wunsch: „Ich würde die Produkte gerne in der Heimat meiner Pferde, also in Südamerika, verkaufen.“



WEITERE GENIALE RASSEN UNTER:
WWW.CAVALLO.DE/PFERDERASSEN

KONTAKT

Criollo-Gestüt „La Cimarrona“,
Dipl.-Ing. agr. Bernhard Rudolf,
Schlichtseehof, 79865 Grafenhausen,
www.criolla.de